

Sunsetdance

Sequel zu Moondance [KanamexZero]

Von DKelli

Kapitel 2: Gefühllos

Gefühllos

Zero war heilfroh, dass der Unterricht nun vorbei war.

Der Tag an sich konnte schon fast als fröhlich bezeichnet werden; keiner der Schüler hatte auch nur den Hauch einer Ahnung, was wirklich an dieser Schule vorging.

So ging ein weiterer Tag vorüber. Ohne Komplikationen.

Endlich hatte Zero ein paar Stunden für sich, ehe der Rundgang und der allabendliche Klassenwechsel der Nightclass stattfand.

„Hey Zero, gehst du schon? Ich dachte, wir wollten noch mit dem Direktor reden, wegen dem Mittsommerball.“ Yuuki stand vor ihm, sah ihn mit großen Augen an.

„Ja... klar“, antwortete Zero etwas langsam und abwesend. „Aber hat das nicht bis heute Abend Zeit?“

Ein genervtes Seufzen. „Wenn du keine Lust hast, mache ich es allein.“ Mit diesen Worten ging sie und Zero verstand nicht, was gerade vorgefallen war. Hatte er etwas Falsches gesagt?

Verstand einer dieses Mädchen...

„Hast du Yuuki wütend gemacht?“

Überrascht blieb Zero stehen und drehte sich zu der etwas zitternden Stimme um.

Der Kerl war in seiner Klasse, das wusste er, aber der Name war ihm entfallen.

„Bitte?“, fragte Zero ruhig.

Der Junge atmete kurz durch, anscheinend hatte er nicht so viel Mut wie es den Anschein hatte. „Wenn du sie wütend gemacht hast, musst du dich bei ihr entschuldigen.“ Dieses Mal war er kleinlaut.

Zero taxierte den Jungen mit einem Blick von oben bis unten. Er stand offensichtlich auf Yuuki. „Sag Mal...“, fing Zero im Plauderton, was ungewöhnlich für ihn war, an, „wenn du dich so sehr um sie sorgst... Wieso hast du sie dann noch nicht auf ein Date eingeladen?“

„Woher willst du das wissen?“

„Weil Yuuki es mir sonst erzählt hätte.“

Der Mitschüler wurde leicht rot auf den Wangen. „Das geht dich gar nichts an!“

„Doch, irgendwie schon.“ Zero hatte sich an die Wand gelehnt, ein Plan nahm in seinem Kopf Gestalt an. „Wie wär's, wenn ich dir das Date besorge?“

Perplex starrten ihn zwei braune Augen an. „Das kannst du?“

Ein leises Lachen. „Klar. Aber du musst schon Eigeninitiative zeigen.“

Als Zero wieder seinen Weg in sein Zimmer aufnahm, war er zufrieden mit sich. Der Junge hatte sein Date mit Yuuki – im ‚Samba‘, Yuukis liebsten Eiscafé – und er übermorgen Abend freie Zeit, die er ohne die Braunhaarige verbringen konnte. Und er wusste auch schon wie.

„Was?“ Yuukis Frage war überrascht. „Es ist also so etwas wie ein Date?“

Der Nachmittagsunterricht hatte begonnen und Yuuki war sofort von einem gewissen Mitschüler angesprochen worden. Vielmehr eingeladen worden, übermorgen ins ‚Samba‘.

„Also... ist das ein Nein?“

Yuuki war so perplex, dass sie nur den Kopf schüttelte. „Nein... Also ich meine, es ist kein ‚Nein‘... Ähm...“

Zero, der das Gespräch mit angehört hatte, kam herüber und legte Yuuki eine Hand auf die Schulter. „Ein Versuch ist es wert, oder?“

„Äh, klar...“ Nun war das Mädchen vollkommen überfordert und stimmte letztendlich zu.

Die Konversation endete mit einem von Vorfreude erfüllten Mitschüler, einem zufriedenen Zero und einer erröteten Yuuki, die immer wieder vor sich hin stammelte: „Ein Date... Ein Date...“

Die Sonne verschwand gemächlich hinter dem Horizont und die ersten Schüler des Hauses ‚Mond‘ erwachten aus ihrem tiefen, unbekümmerten Schlummer.

Es wurden Bluttabletten aufgelöst und Haare frisiert, Uniformen angelegt und die ersten Worte des neuen ‚Tages‘ gewechselt.

„Mann, hab ich wieder was Seltsames geträumt...“ – „...Wieso finde ich mein Lehrbuch wieder nicht?“ – „Hast du schon gehört? Neulich soll...“ – „Verdammt, meine Tabletten gehen schon wieder zu neige.“

Ruka Souen war beruhigt, dass nichts Besonderes an diesem frühen Abend geschah. Alles ging seinen gewohnten Gang, doch innerlich war sie so aufgewühlt, dass sie nicht ruhig sitzen konnte.

Schweigend und gedankenversunken wanderte sie kreuz und quer durch das Haus.

Sie hatte etwas mitbekommen, was ihr keine Ruhe ließ.

Doch... Sie konnte mit niemandem darüber reden. Erst recht nicht mit dem Beteiligten.

„Hah...“ Ein leises Seufzen entfuhr ihr und erregte somit ungewollt Takumas Aufmerksamkeit.

„Was ist los, Ruka?“

Seine grünen Augen sahen Ruka freundlich an und sie blieb stehen. „Es ist nichts.“

Der blonde Vampir lächelte warm, als würde er ein stures Kind mit seinem Trotz belächeln. „Und darum läufst du rastlos umher?“

Ruka starrte wütend auf den Boden. Sie konnte es nicht leiden, wenn Takuma Ichijo so besserwisserisch war.

„Es ist noch etwas hin bis der Unterricht anfängt“, meinte Takuma leise.

Ein Nicken. „Also... Neulich habe ich etwas gehört...“

Das Klopfen an der schweren Holztür war nicht laut, aber bestimmt.

Kaname hatte gerade eine Seite in seiner Lektüre umgeblättert als er aufsah und den

Besucher hereinbat.

Es konnte nur jemand Vertrautes sein – um diese Zeit wussten alle im Haus, dass er nicht ansprechbar war.

„Oh, du liegst ja noch im Bett, soll ich später wiederkommen?“ Takuma war ebenso leise, wie er geklopft hatte, eingetreten.

„Nein, nein.“ Das Buch wurde beiseite gelegt, die Decke zurückgeschlagen. „Setz dich doch. Gibt etwas Dringliches?“

Dankend nickend nahm der Blonde das Angebot an und setzte sich in einen der Sessel vor dem Fenster und wartete, bis Kaname sich ebenfalls gesetzt hatte. „Nun... eigentlich nicht. Ich habe vorhin eine beunruhigende Geschichte erfahren, die ich lieber sofort klären würde, ehe sie sich ausweitert und zu bösen Gerüchten führt.“

Wie angenommen wirkte Kaname wie immer gefasst, doch Takuma konnte ihn nun lang genug um zu erkennen, dass er fragende Besorgnis im Blick hatte.

Kaname hatte den Kopf auf den rechten Arm gestützt. „Und?“

Ein kühles Lächeln von dem Brünetten traf auf ein ehrlich überraschtes Lächeln des Blondens. „Der große, unnahbare Kaname Kuran lässt jemanden seine Schale durchbrechen. Wer hätte das gedacht.“

Der Angesprochene zuckte nur mit den Schultern und sagte nichts. Es schien ihm egal zu sein, dachte Takuma, oder er verbarg mehr als das.

„Möchtest du mir nicht etwas darüber erzählen?“, fragte Takuma freundlich drängend.

„Und ich möchte ungern die alte Masche ‚Wir kennen uns schon ewig‘ benutzen.“

„Was soll ich großartig erzählen“, meinte Kaname leise, „Wenn du wissen willst, wer es ist, dann brauchst du nicht groß deinen hübschen Kopf anstrengen. Du kennst ihn.“

Takumas Augen weiteten sich leicht vor Überraschung. Hatte er gerade wirklich ‚ihn‘ gesagt? Eine interessante Wendung. „Aha... Nun...“ Grüne Augen suchten Weinrote.

„Du willst es sicher nicht bekannt geben, oder?“

Kaname bedachte ihn mit einem bösen Blick. „Natürlich nicht. Es ist schon an sich...“ Er schnaubte.

Takuma wusste, dass er lieber nicht mehr fragen sollte und stand auf. „Gut, gut. Dann sehen wir uns später im Unterricht.“

Im Gehen dachte er über das Gespräch nach. Kaname war wohl nicht so gefühllos, wie es immer den Anschein hatte... auch wenn er noch nicht bereit war, dazu zu stehen. Seine Gedanken schweiften ab. Wie brachte er dies nur Ruka bei? Ab Besten gar nicht. Diese junge Frau konnte sehr Furcht einflößend sein, wenn es um Kaname ging.

Die Zeit verging für Yuuki wie im Flug.

„Oh Nein“, jammerte sie als sie auf ihren Kalender sah, „heute habe ich ja mein Date!“

Zero, der im Sessel las, sah auf. „Viel Spaß.“

Geschwind drehte sich das Mädchen zu ihm um. „Ich bin doch noch gar nicht fertig! Außerdem brauche ich noch etwas zum Anziehen und meine Haare sind noch nicht gemacht und...“ Sie wurde leise. „Sag, Zero, kommst du heute Abend allein klar?“

„Warum denn nicht?“ Er sah nicht auf.

„Weil...“ Ihre Wangen wurden ein wenig rötlich. „Na ja, wenn du Durst bekommst und... Oder... wenn dich einer der Vampire provoziert... also... ähm...“ Verdammt, was tue ich da bloß?, dachte sie mit glühenden Wangen.

Seufzend stand Zero auf und nahm sie kurz in die Arme. „Mach dir keinen Kopf, ja? Ich schaffe das. Meine Beherrschung ist in den letzten Wochen doch besser geworden, nicht? Außerdem habe ich erst gestern etwas getrunken.“ Eine Lüge.

Doch Yuuki glaubte ihm blind, denn sie hatte den Kopf sowieso woanders.

„Entschuldige.“ Sie ließ den Kopf hängen. „Ich vertraue dir ja, aber... Ich bin so durcheinander.“

Zero strich ihr kurz über den Kopf. „Mach dir keine Sorgen. Zieh etwas an und mach dich auf den Weg, ich schaffe das.“

Sie schenkte ihm ein ehrliches Lächeln. „Danke.“

Zero konnte sich nicht entscheiden, was das Beste an diesem Tag sein würde: Dass Yuuki ihn für einen Abend in Ruhe ließ oder der Fakt, dass er endlich wieder das bekam, was er wollte und brauchte.

Es war kein Problem, unbemerkt ins Haus ‚Mond‘ zu gelangen – wenn man genug aufpasste. Seine Hand legte sich auf die Klinke und hielt kurz inne.

Was, wenn –

Ach, es konnte nichts passieren. Ist ja nicht das erste Mal.